

## **Nele Friedrich: Hoffnung**

Man sagt immer, die Hoffnung stirbt zuletzt, aber was ist, wenn sie schon längst tot ist? Wenn alle Chancen genutzt wurden und es trotzdem nichts gebracht hat? Wenn alles zu spät ist und man weiß, dass es vorbei ist? Sollte man trotzdem noch so tun, als gäbe es noch Hoffnung, oder sollte man Realist sein und einsehen, dass es zu Ende ist? Es gibt viele Geschichten, bei denen Hoffnung einen das Leben rettete, aber im Gegenzug auch welche, bei denen jede Hoffnung zu spät war, wie man so schön sagt, und das Leben einen zusätzlich erschwerte. Leben, Hoffnung und Tod. Gar nicht so weit voneinander entfernt! Alles geht so schnell zu Ende, wie es begonnen hat. Wenn man denkt, dass das Leben am schönsten ist und niemand es einem unschön machen kann, dann passiert immer etwas, was einem die Hoffnung auf das schöne Leben nimmt. Das ganze Leben handelt doch nur von Hoffnung. Wenn man geboren wird, gibt es die Hoffnung, dass man gesund ist. Danach gibt es die Hoffnung auf ein schönes und langes Leben und dann die Hoffnung auf einen schönen, schmerzfreien und natürlichen Tod. Man denkt, der Tod kann einem nichts anhaben, bis er einen selber trifft. Da ist es egal, ob es ein Verwandter, einer aus der Familie oder ein guter Freund ist. Jedes Mal diese Hoffnung, dieses Einreden, dass alles gut wird. Doch meistens wird man von seiner Hoffnung enttäuscht und muss Realist werden. Selbst wenn man stirbt, begleitet uns die Hoffnung auf diesem Weg. Die Hoffnung, friedlich einzuschlafen, und wenn es ein Danach gibt, dass das Leben nach dem Tod schön wird.